

Deisfeld

Dorf nördlich der Straße Korbach–Brilon an der Verbindungsstraße Adorf–Eimelrod–Usseln. Hauptdorf in Tallage am Einfluß des Eimelroder Mühlbaches in die Diemel. 119 Einwohner.

Quellen. Staatsarchiv Marburg: Urkunden ab 1459. Landregister 1537 und 1541. — Waldeckischer Anschlußvertrag, § 5 Abf. 3 in Waldeck. Reg. Blatt 1928, S. 89.

Literatur. W. Classen 271. Kopp, Jtter, 103. Reimer OL 85, Varnhagen Mskr.

Geschichte. Deysfelde (1388), Desfeld (1438), Deesfelde (1537) Deizfeldt. —

Deisfeld gehörte zum Kirchspiel Eimelrod. 1537 war es im Besitz der Waldecker Grafen und gehörte zum Hogericht Flechtendorf und Freistuhl Usseln. 1590 von den Grafen von Waldeck an Landgraf Ludwig von Hessen abgetreten und der Herrschaft Jtter zugeteilt. Es gehörte seitdem zum Amt Döhl. — 1585 16, 1742 und 1785 14 Wohnhäuser. — Bis 1866 gehörte D. zu Hessen-Darmstadt, dann zum preußischen Kreis Frankenberg. Beim Anschluß Waldecks an Preußen 1929 kam es zum Kreis des Eisenberges.

Kapelle

Ev., Filial von Eimelrod. Sie liegt auf einer Anhöhe südlich über dem Dorf.

Geschichte. Die Kapelle war Filial von Eimelrod. Sie wurde 1749 erbaut. Wiederherstellung 1930. Aus dieser Zeit auch der Giebelaufbau mit Glocke, sowie Wetterfahne.

Bestand

Grundriß: (Abb. 10). Schlicht rechteckiger barocker Saal.

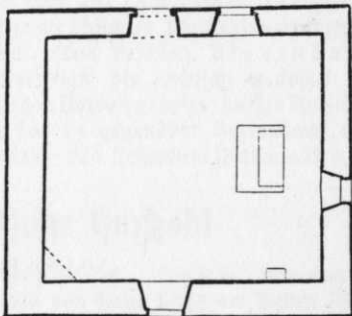


Abb. 10. Deisfeld, Grundriß der Kapelle. 1:200.

Aufriß: Äußerer. Putzbau, Kalkbruchstein mit Schiefer untermischt. In den Langwänden je ein Rundbogenfenster in Putzlaibung. Ein kleines Rechteckfenster in der Ostwand in Sandsteingewände. Desgl. die Türe in der Nordwand; im flachbogigen Sturz bez. 1749; benagelte Brettertüre. Ostgiebel in Fachwerk. Über Westgiebel steinerne Glockenbrücke mit Flachgiebelabluß, modern; Wetterfahne bez. 1930. Über Traufbrett Satteldach mit Ostwalm, in deutscher Schieferdeckung.

Inneres. Schlichter Raum mit flacher Decke auf Mittelunterzug. Fenster und Türe in Schrägläubung. Fußboden gediebt. Wände und Decke gepußt und getüncht. Kehl-balkendach mit hochliegender, nicht unterstützter Kehl-balkenlage und gesonderten Sparrenstützen.

Ausstattung. Altar in Blockform, mit mittelalterlicher Deckplatte aus Sandstein (L. 1,30, Br. 0,71 m, an den vier Ecken je ein Weiskreuz, in der Mitte mit Zement zugegossenes Sepulcrum).